

**Ulrike Boller**

## **Bessere Chancen für junge Migranten nun auch mit Mercator II<sup>1</sup>**

Seit 2006 erhalten jährlich rund 250 Regensburger Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund im Mercator-Projekt „Förderunterricht“ außerschulische Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Von Anfang an zeigte sich dieses umfangreiche Drittmittelprojekt der Stiftung Mercator mit der Professur Deutsch als Zweitsprache am Institut für Germanistik als überraschend erfolgreich. Das ursprüngliche Konzept des Mercator-Projektes, „Mercator I“, wurde nach vierjähriger Laufzeit zum 31.12.2009 abgeschlossen. Mit der seit Anfang 2010 stattfindenden zweiten Projektstufe „Mercator II“ soll die bisher im Mercator-Projekt durchgeführte Sprachförderung DaZ nun in schulischen Strukturen verankert und an Regensburger Schulen somit dauerhaft gesichert werden.

Sprachbarrieren beseitigen, schulische Leistungen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund verbessern, Integration fördern - das sind die Ziele des Mercator-Projekts „Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund“, das seit September 2006 durch die Professur Deutsch als Zweitsprache in Zusammenarbeit mit der Stiftung Mercator Essen und Partnern der Region an weiterführenden Schulen Regensburgs durchgeführt wird. Schuljährlich erhalten ca. 250 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I mit nichtdeutscher Muttersprache diese außerschulische Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache, was den Erwerb und die Perfektionierung der deutschen Sprache unterstützt und schulische Erfolge vermehrt.

Die Stiftung Mercator unterstützte das Projekt „Förderunterricht“ in den vergangenen Jahren an insgesamt 35 Standorten in ganz Deutschland.

*„Der „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“, in den die Stiftung Mercator seit 2000 10 Millionen Euro investiert hat, ist dabei das größte Einzelprojekt deutscher Stiftungen im Bereich von Integration und Migration. Internationale Studien zeigen klar auf, dass Schüler mit Zuwanderungsgeschichte im Bildungswesen nach wie vor erheblich benachteiligt sind. In Deutschland leben etwa eine Million 6- bis 18-jährige Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund - ein Potential, das viel zu wertvoll ist, um es zu verschenken. Auf dieser Basis entstand die Idee, Integration durch sprachliche und durch fachliche Förderung zu erreichen. Dabei zielt das Projekt auf zwei Gruppen: auf Schüler mit Migrationshintergrund und auf Lehramtsstudierende“.<sup>2</sup>*

Der Sprachförderunterricht soll betroffenen Schülerinnen und Schülern zu verbesserten Schulabschlüssen verhelfen. Besonders für Kinder und Jugendliche im Hauptschulbereich stellt dieses Projekt eine Chance dar, ihre Möglichkeiten in der Ausbildung und auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Somit können mehr und mehr Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Muttersprache zu qualifizierten Schulabschlüssen geführt und ihre weitere Integration in die Gesellschaft gestärkt werden.

Seit seiner Einführung am Standort Regensburg im August 2006 erweist sich das Projekt als erfolgreiches Modell der Sprachförderung mit hohem Zugewinn nicht nur für Schulen und

Schüler, sondern auch für Studierende sowie für die gesamte Region. Aufgrund seines bereits dreijährigen konstanten und erfolgreichen Verlaufs ist es inzwischen Ziel der Bemühungen, in der zweiten, Anfang 2010 begonnenen Ausbaustufe des Projektes „Mercator II“ die Sprachförderung im Rahmen der schulischen Bildungsstrukturen an Regensburger Schulen zu verstetigen und langfristig nachhaltige Wirkung zu erzielen.

## Langjährige außerschulische DaZ-Förderung an Regensburger Schulen

Generell wird die Sprachförderung aus den von der Stiftung Mercator in umfangreichem Maße zur Verfügung gestellten Drittmitteln finanziert, diese Mittel werden ausschließlich für die Honorare der studentischen Förderlehrer verwendet. Für den Förderunterricht können bereits bestehende Einrichtungen an den Schulen wie z.B. Klassenräume, technische Geräte u.ä. genutzt werden. Die verwaltungstechnische Durchführung des Projektes wird am Standort Regensburg durch finanzielle Mittel weiterer Sponsoren ermöglicht. Seit Beginn des Projektes 2006 unterstützt der Rotary Club Marc Aurel Regensburg das Projekt jährlich mit erheblichen finanziellen Mitteln, die vor allem für die Durchführung der Verwaltungs- und Koordinierungsaufgaben des Förderunterrichtsprojektes verwendet werden. Zudem unterstützte der Rotary Club Marc Aurel Regensburg finanziell und inhaltlich die Durchführung des Mercator-Sommersprachcamps 2007 und 2008.

Der außerschulische Förderunterricht findet in Kleingruppen von etwa 5 Schülern der Sekundarstufe I an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien der Stadt Regensburg und Umgebung statt (siehe Abb. 1). Die Schulen stellen dafür Unterrichtsräume und technische Ausstattung zur Verfügung. Unterrichtet wird in der Regel zweimal pro Woche à 60 Minuten.

Schulen	Gruppenzahl			
	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010
St.-Wolfgang - Hauptschule Regensburg	4	4	1	2
Pestalozzi-Hauptschule Regensburg	4	6	2	6
Clermont-Ferrand-Hauptschule Regensburg	12	11	8	9
Hans-Herrmann-Hauptschule Regensburg	-	5	7	6
Ganztageshauptschule Burgweinting	-	5	5	3
Hauptschule Neutraubling	5	5	4	5
Volksschule Regenstau	2	1	1	-
Sonderpädagogisches Förderzentrum	-	1	-	-
Staatliche Realschule Neutraubling	4	2	2	3
Realschule Obertraubling	3	3	4	3
Staatliche Realschule I „Am Judenstein“ Regensburg	8	7	8	8
Albert-Schweitzer-Realschule Regensburg	5	5	4	3
Albrecht-Altdorfer-Gymnasium Regensburg	6	6	6	3
Werner-von-Siemens-Gymnasium Regensburg	4	4	2	2
Goethe-Gymnasium Regensburg	2	4	2	2
Albertus -Magnus –Gymnasium Regensburg	-	-	2	1

**Abb.1 Teilnehmende Schulen der Region 2006-2010.** Insgesamt beteiligten sich bisher sieben Hauptschulen, vier Realschulen und vier Gymnasien an diesem Mercator-Projekt „Förderunterricht“. An jeder Schule übernimmt ein Koordinationslehrer die Bildung der Fördergruppen und die organisatorische Einweisung der studentischen Förderlehrer, die unter fachlicher Supervision der Universität Sprachförderung durchführen. Jährlich werden seit 2006 ca. 250 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund im Projekt sprachlich gefördert.

Schwerpunkte der Förderung in den jährlich rund 50 Fördergruppen sind vor allem Deutsch, aber auch die Fachunterrichtssprachen Mathematik und Englisch. Dabei steht im Regensburger Projekt auch immer die Förderung der Lesekompetenz im Mittelpunkt, denn trotz der Veränderung der Kommunikationsformen und des Kommunikationsverhaltens bleibt das Lesen eine äußerst wichtige Basis für die notwendige Medienkompetenz. Unzureichende Lesekompetenz beeinträchtigt den Wissenserwerb und die Informationsgewinnung und -verarbeitung. Die Verbesserung der Lese- und Textkompetenz ist daher inhaltlicher Schwerpunkt des Förderunterrichts. Die Lesefähigkeit entscheidet in hohem Maße darüber, inwieweit die Schülerinnen und Schüler Zugang zur Medienkultur und damit zur gesamten Gesellschaft bekommen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben deshalb im Förderunterricht die Fähigkeiten, sich zu kompetenten Mediennutzern für den schulisch - gelenkten und den eigenständigen weiteren Wissenserwerb zu entwickeln. Sie können die Angebote der neuen Medien sinnvoller nutzen und reflektieren.

## **Der Erfolg des Förderunterrichts bei den Schülern**

Schulische Lehrkräfte und studentische Förderlehrer am Projektstandort Regensburg beobachten und bestätigen immer wieder, dass die sprachlichen und schulischen Leistungen der Schüler sich verbessern und die sprachliche Sicherheit ständig erkennbar zunimmt. Dank der Förderung sind bei Schülern und Schülerinnen immer wieder entscheidende schulische Erfolge zu verzeichnen, mehreren gelang z.B. der Übertritt von der Hauptschule an die Realschule.

Die Stiftung Mercator veranlasste bereits 2005 eine alle Projektstandorte deutschlandweit umfassende wissenschaftliche Evaluation des Projektes „Förderunterricht“. Diese wurde von Januar 2006 bis Dezember 2008 vom *Europäischen Forum für Migrationsstudien (efms)*<sup>3</sup> vorgenommen. Ziel der Evaluation war es, Transparenz zu schaffen, Fördererfolge zu identifizieren und Empfehlungen für eine weitere Optimierung des Projekts herauszuarbeiten. Der Standort Regensburg nahm an der Evaluation teil und war zudem einer der vier Standorte, an denen neben quantitativen Untersuchungen auch qualitative Interviews durchgeführt wurden.

Die folgenden bundesweit für das Gesamtprojekt ermittelten Evaluationsergebnisse sprechen für das Projekt und damit die Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache als Konstante im Bildungswesen.

### **a) Schulnotenunabhängige Beurteilung der Leistungsentwicklung der Schüler durch die Förderlehrer<sup>4</sup>**

In der schulnotenunabhängigen Beurteilung der Leistungsentwicklung der Schüler gaben die Förderlehrer an, dass:

- 50-60 % der Förderschüler ihre allgemeine mündliche und schriftliche Sprachkompetenz in Deutsch verbesserten (im Längsschnittvergleich: 64-70%)

- 60-70 % der Förderschüler ihre Leistungen in Deutsch verbesserten (im Längsschnittvergleich: 57-60%)
- 50 % der Förderschüler ihre Leistungen in Mathematik bzw. in Englisch verbesserten (im Längsschnittvergleich: 50%)

## b) Notenentwicklungen<sup>5</sup>

Die Verbesserung spiegelt sich auch in den Schulnoten wider.

Von Förderschülern, die vor Beginn des Förderunterrichts für alle drei Hauptfächer (Deutsch, Mathe, Englisch) im Mittel einen Notendurchschnitt von „befriedigend“ bis „ausreichend“ aufwiesen, verbesserten sich um mindestens eine Note:

- 50% der Förderschüler in der 1. Erhebungswelle
- 40% der Förderschüler in der 2. Erhebungswelle
- 50% der Förderschüler in der 3. Erhebungswelle

Abbildung 2 zeigt die Leistungsentwicklung für die Gesamtheit der evaluierten Schüler am Beispiel der 2. Erhebungswelle.

Notenentwicklung in den jeweiligen Fächern bis zum letzten Zeugnis in % (Häufigkeitsangaben jeweils in Klammern)	Schulnote vor Beginn des Förderunterrichts in ... <sup>5</sup>								
	Deutsch			Mathematik			Englisch		
	Sehr gut bis gut	Befriedigend bis ausreichend	Mangelhaft bis ungenügend	Sehr gut bis gut	Befriedigend bis ausreichend	Mangelhaft bis ungenügend	Sehr gut bis gut	Befriedigend bis ausreichend	Mangelhaft bis ungenügend
<b>Mind. eine Note verbessert</b>	4,8 (3)	18,4 (74)	<b>70,3</b> (52)	4,6 (4)	23,9 (95)	<b>55,2</b> (37)	1,1 (1)	23,0 (79)	<b>70,7</b> (41)
<b>Keine Notenveränderung</b>	<b>63,5</b> (40)	<b>73,4</b> (295)	29,7 (22)	<b>66,7</b> (58)	<b>66,1</b> (263)	<b>43,3</b> (29)	<b>76,1</b> (67)	<b>68,2</b> (234)	27,6 (16)
<b>Mind. eine Note verschlechtert</b>	31,7 (20)	8,2 (33)	0,0 (0)	28,7 (25)	10,1 (40)	1,5 (1)	22,7 (20)	8,7 (30)	1,7 (1)
<b>Gesamt</b>	100,0 (63)	100,0 (402)	100,0 (74)	100,0 (87)	100,0 (398)	100,0 (67)	100,0 (88)	100,0 (343)	100,0 (58)

**Abb.2: Zusammenhang zwischen der Schulnote vor Beginn des Förderunterrichts und der Notenentwicklung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Querschnittsvergleich, 2. Erhebungswelle.<sup>6</sup> Die Ergebnisse zeigen, dass besonders leistungsschwache, versetzungsgefährdete Schüler von der Förderung profitieren: „70 % der Förderschüler mit anfangs mangelhaften und ungenügenden Noten in Deutsch und Englisch und über die Hälfte der Förderschüler mit anfangs mangelhaften und ungenügenden Noten in Mathematik**

*können sich um mindestens eine Note verbessern. Obwohl es der Erwartung entspricht, dass sich vor allem Schüler mit ungünstiger Ausgangslage verbessern, ist dies eine bedeutsame Leistung des Projekts.“<sup>7</sup> Die Längsschnittstudie zeigt, dass sich ca. 94% der leistungsschwachen Schüler im Fach Deutsch um eine Note verbessern.*

Ein Vorteil der Sprachförderung in diesem Projekt liegt darin, dass der Unterricht in der Kleingruppe eine individuelle Gestaltung des Förderunterrichts ganz nach den jeweiligen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ermöglicht.

## **Erfolge und Erfahrungen studentischer Förderlehrer**

Den außerschulischen Sprachförderunterricht erteilen Lehramtsstudierende der Germanistik und anderer benachbarter Fächer. Die studentischen Förderlehrer erhalten pro gehaltene Unterrichtsstunde 10,- €. Die finanzielle Hauptlast des Projektes trägt die Stiftung Mercator in Essen, sie stellt im Wesentlichen die finanziellen Mittel für die Durchführung bereit.

Seit Beginn des Projektes konnten insgesamt über 250 Studierende der Universität Regensburg als studentische Förderlehrer im Mercator-Projekt „Förderunterricht“ in einem frühen Ausbildungsstadium bereits umfassende Lehrerfahrungen im Umgang mit mehrsprachigen Schülern und bei der Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache erwerben, also in einem Fachbereich, der in der bisherigen Lehrerbildung nur am Rande angeboten wurde, der aber angesichts der steigenden Zahlen von mehrsprachigen Kindern an den Schulen von hoher Bedeutung für die Zukunft ist.

Im Rahmen des Lehrveranstaltungsangebotes der Professur Deutsch als Zweitsprache werden die Studierenden auf die Tätigkeit als Förderlehrer vorbereitet. Inzwischen erwerben oder besitzen die studentischen Förderlehrer häufig die universitäre Zusatzausbildung Deutsch als Zweitsprache. Sie erhalten jedoch in mindestens einem Vorbereitungsseminar grundlegende Kenntnisse für die Vermittlung von Sprachkompetenzen im Fach Deutsch als Zweitsprache. Die fachliche Supervision erfolgt durch Begleitseminare sowie Gruppenkonsultationen.

Das Projekt bietet diesen Lehramtsstudierenden eine Erweiterung der Lehrerfahrung und Vorbereitung auf den Unterricht in Klassen mit multi-ethnischer Zusammensetzung, einem Tätigkeitsbereich, dem in den Schulen mehr und mehr Bedeutung zukommt. Sie erwerben unter Anleitung umfangreiches Praxiswissen auf dem Gebiet des Unterrichtens von nicht-deutschsprachigen Kindern und können kreativ neue Förderideen erproben. Dieser Erfahrungszuwachs stellt für sie eine wichtige quantitative und qualitative Erweiterung ihres Ausbildungsspektrums und Bereicherung ihres beruflichen Qualifikationsprofils dar (siehe Abb.3).

Durch das Halten der Förderstunden ... (Zustimmung in %)	Querschnittsdaten			Längsschnittsdaten		
	1. Welle	2. Welle	3. Welle	1. Welle	2. Welle	3. Welle
... kann ich mit Schülern selbstsicherer umgehen.	88,1	89,3	91,6	90,5	96,6	92,7
... habe ich gelernt, auf die Probleme der Schüler einzugehen.	79,1	79,6	83,1	83,3	87,6	81,8
... kann mich besser in die Situation der Schüler hineinversetzen.	79,1	79,6	84,8	82,1	87,5	86,8
... habe ich gelernt, eine Unterrichtsstunde besser zu organisieren.	76,7	79,0	78,8	77,4	85,4	83,8
... kann ich gezielt Unterrichtsmethoden ausprobieren.	75,5	79,6	79,7	76,2	78,7	77,9
... kann ich besser mit kultureller Vielfalt umgehen.	69,4	69,6	75,1	73,8	81,8	85,2
... habe ich gelernt, Schülern komplexe Sachverhalte besser zu vermitteln.	68,7	68,7	79,7	75,0	84,3	89,8
... habe gelernt, das Interesse der Schüler zu wecken.	64,5	63,1	64,2	70,7	66,3	72,2
... ist mir klar geworden, dass ich auf alle Fälle Lehrer werden will.	62,4	59,6	58,5	60,7	61,8	63,2
... ist mir klar geworden, wie schön es ist, Lehrer zu sein.	55,7	56,0	58,5	64,3	61,6	65,2
... ist mir klar geworden, wie schwer es ist, Lehrer zu sein.	54,5	63,3	64,8	72,6	64,0	67,9
... habe ich gelernt, theoretische Konzepte aus der Uni in die Praxis umzusetzen.	34,4	38,5	37,6	31,3	43,2	33,1
... ist mir klar geworden, dass ich auf keinen Fall mehr Lehrer werden will.	4,8	3,1	4,2	3,6	5,7	8,1

**Abb.3: Persönliche Weiterentwicklungen durch das Halten des Förderunterrichts.** *Die große Mehrheit der studentischen Förderlehrer gibt an, durch das Halten der Sprachförderung persönlich zu profitieren. „Dabei nimmt der persönlich Nutzen nicht etwa ab, sondern steigt weiter an und liegt nach eineinhalb Jahren bei nahezu 100%.“<sup>8</sup>*

Als wichtiger Nebeneffekt erweist sich im Projekt die Möglichkeit zur Reflektion der eigenen Berufswahl. Durch die Tätigkeit können studentische Förderlehrer erproben, ob der Lehrerberuf wirklich die richtige Wahl für sie ist. Durch das Projekt werden die Studierenden in ihrer weiteren beruflichen Laufbahn bestärkt bzw. werden Entscheidungen zur Neuorientierung auf einen geeigneteren als den Lehrerberuf geschärft.

## **Mercator II – Mit dem Matching Fund zu neuen Perspektiven und Nachhaltigkeit für die Region**

### **Deutsch als Zweitsprache als zeitgemäßer Bestandteil der universitären Lehramtsausbildung und universitärer Forschung**

Das bisherige Projekt „Förderunterricht“ Mercator I begünstigte und beschleunigte die Einrichtung der Professur Deutsch als Zweitsprache an der Universität, es sensibilisierte die Region für die Thematik und für mögliche Lösungen. Die Problematik als solche, aber gleichzeitig auch konstruktive Lösungsansätze erfuhren durch dieses langfristige, umfassende Projekt wiederholt die Aufmerksamkeit im öffentlichen Bewusstsein und bei bildungspolitischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern. Der erfolgreiche Verlauf von Mercator I zeigte sowohl den Bedarf als gleichzeitig auch das Potential der Bildungseinrichtungen in der Region.

Die 2008 eingerichtete Professur für Deutsch als Zweitsprache war ein signifikanter Schritt, um Forschung, Lehre und Praxis in diesem jungen und interdisziplinär ausgerichteten Forschungsbereich systematisch und gewinnbringend für Schule, Universität und Region zueinander zu führen und zu vernetzen.

Mit der neuen Zusatzausbildung Deutsch als Zweitsprache konnte die Qualität der Ausbildung von angehenden Lehrkräften weiter erhöht werden. Pro Semester werden in der Zusatzausbildung DaZ mindestens 10-12 Lehrveranstaltungen für Deutsch als Zweitsprache angeboten. Das umfangreiche Lehrangebot ermöglicht neben seiner Vielfalt vor allem frühen Praxiskontakt und stellt damit eine langfristige qualitative Verbesserung der studentischen Lehramtsausbildung dar.

Die Zusatzausbildung bereitet die Lehramtsstudierenden noch besser auf eine zeitgemäße Lehrtätigkeit vor. Sie erwerben hier umfassende fachliche Kompetenzen, die das Unterrichten in mehrsprachigen Lernergruppen erleichtern, den souveränen und erfolgreichen Umgang mit Mehrsprachigkeit ermöglichen und mit deren Hilfe sich Unterrichtende das Potential mehrsprachiger Lernergruppen leichter erschließen können.

Die Einrichtung der Professur Deutsch als Zweitsprache ermöglichte zudem eine intensivere und vielfältigere Vorbereitung und Begleitung der studentischen Förderlehrerauf bei ihrer Tätigkeit im Mercator-Projekt „Förderunterricht“. Viele Teilnehmer des Projektes sind Studierende der Zusatzausbildung DaZ.

### **Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache als fester Bestandteil der schulischen Bildung**

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund verbessern im Mercator-„Förderunterricht“ nachweislich ihre Sprachkompetenz Deutsch, ihre Lesefähigkeit und ihre Textkompetenz; der „Förderunterricht“ verhilft den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern zu selbständigem Wissenserwerb und Wissenszuwachs und generell zu mehr Erfolg im schulischen Lernen, was ihre Integration in Schule und Gesellschaft erfolgreich unterstützt. Bildungsbenachteiligungen aufgrund von Sprachmängeln werden vermindert, die Chancengleichheit dieser Schüler/innen im Bildungs- und Beschäftigungssystem wird verbessert.

Auch deshalb erhielt der Modellcharakter des Projektes „Förderunterricht“ am Standort Regensburg erhebliche Wahrnehmung in der gesamten Region, wobei die Gesamthematik der Mehrsprachigkeit und der Integration neue positive Impulse und Reflexion erfährt.

Gleichzeitig werden durch die langfristige Kooperation die Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule, die Beziehungen und die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im Bereich der sprachlichen Förderung auf lange Sicht hin vertieft.

Die bisherigen Erfahrungen im Mercator-Projekt „Förderunterricht“ und die neue Professur Deutsch als Zweitsprache als fachliches Kompetenzzentrum bieten der Region überaus geeignete und vorteilhafte Ausgangsbedingungen für die Überführung der Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache in die bestehenden schulischen Strukturen und die Einrichtung und Durchführung eines strukturierten DaZ-Sprachförderunterrichts als originärem Bildungsauftrag der schulischen Einrichtungen.

### **Mercator II – Verstetigung der Deutsch-als-Zweitsprache-Förderung an Regensburger Schulen im Rahmen des Matching Fund Konzeptes**

Die Überführung des Projektes „Förderunterricht“ in eine Verstetigung der Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache an den Schulen war von Anfang an ein Schwerpunkt. Dazu wurden im Verlauf eine Vielzahl von Gesprächen mit den zuständigen Fachbereichen der Universität Regensburg, dem Bayerischen Ministerium für Unterricht und Kultus, den Ministerialbeauftragten für Gymnasien und Realschulen und den Schulen selbst geführt und besonders im dritten Verlaufsjaahr dann erste Konzepte der Übertragung in schulische Strukturen oder Praktika-Erweiterung angearbeitet.

Dass Koordinationslehrer des Projektes an Realschulen und Gymnasien seit dem Schuljahr 2009/10 auf Initiative des Bayerischen Ministeriums für Unterricht und Kultus eine Anrechnungsstunde erhalten, ist dabei ein erster wichtiger Schritt.

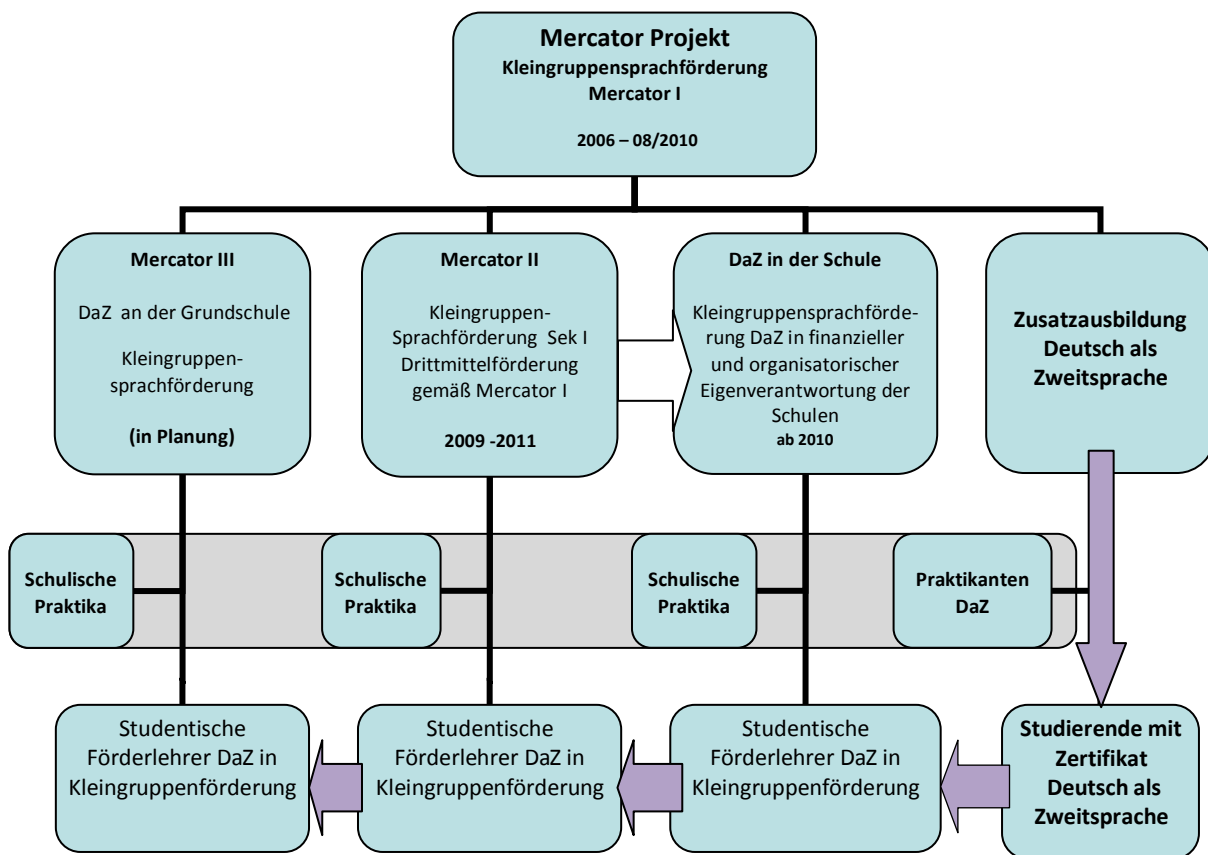
Im Juli 2009 konnte in Zusammenarbeit mit dem Ministerialbeauftragten für Realschulen in der Oberpfalz am Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Abordnung eines Realschullehrers für Deutsch als Zweitsprache/Mercator-Projekt „Förderunterricht“ erwirkt werden; die Personalstelle ist wesentlich mit Aufgaben zur weiteren Verstetigung des Projektes an den Schulen betraut.

Mit der Errichtung der Professur Deutsch als Zweitsprache konnte das Projekt „Förderunterricht“ auf eine neue Basis gestellt werden und erhielt gleichzeitig neue Perspektiven zur fachlichen Begleitung. Desweiteren liegt der Anfang 2010 begonnenen zweiten Entwicklungsstufe des Mercator-Projektes „Förderunterricht“ (Mercator II) ein neues Matching Fund Konzept zugrunde. Es beinhaltet die Voraussetzungen, in der Region Regensburg bis 2013 in enger Kooperation ein neues Konzept von Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache zu etablieren.

Erste realisierende Schritte für die Überleitung der bisher durch Drittmittel finanzierten Sprachförderung in bereits bestehende schulische Strukturen sind bereits in der Phase der praktischen Umsetzung. Für die Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien der Region sowie für die übergeordneten Einrichtungen stehen Fragen der organisatorischen Verankerung, der schulstrukturellen Einbindung und der bildungspolitischen Gewichtung im Mittelpunkt, ebenso der Koordination und Verzahnung der Leistungen der beteiligten Kompetenzträger. So wird z.B. ermittelt, inwieweit Schulen innovative, der bisherigen Drittmittelförderung analoge oder vergleichbare Leistungen oder Anteile einbringen können, wie und mit welchem Stellenwert die Sprachförderung in innerschulischen Strukturen dauerhaft verankert werden kann und inwiefern die Möglichkeit besteht, innovative Praktikumsformen

zu gestalten und einzusetzen. Geprüft wird ebenfalls die Option, dieses Sprachfördermodell auf den Grundschulbereich auszuweiten.

In Kooperation mit allen Zuständigen sind für die kommenden Monate eine Reihe von Schritten geplant, um das in der Praxis bewährte Konzept der DaZ-Sprachförderung von Mercator I nun im Anschlussprojekt Mercator II auf eine nachhaltig tragfähige Basis zu stellen. Bereits für das kommende Schuljahr 2010/2011 planen die beteiligten Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien in Zusammenarbeit mit entsprechenden schulpolitischen Entscheidungsträgern wie z.B. Ministerialbeauftragten oder dem Staatlichen Schulamt erste Modellversuche zur Etablierung von DaZ-Sprachfördergruppen in eigener, schulinterner Verantwortung.



**Abb. 4. Perspektiven des Mercator-Förderprojektes im Raum Regensburg. Bei gleichzeitiger Weiterentwicklung von Deutsch als Zweitsprache als zukunftsweisendem Teil der universitären Lehreraus- und -Fortbildung soll die zweitsprachliche Förderung zum festen Bestandteil schulischer Bildung werden, z.B. durch Einbindung in bestehende schulorganisatorische Strukturen mit neuen Finanzkonzepten oder durch speziell erweiterte Praktika der Professur Deutsch als Zweitsprache.**

## **Partner des Mercator-Projektes „Förderunterricht“**

**Universität Regensburg, Deutsch als Fremdsprachenphilologie (DaF), Stadt Regensburg, Amt für Schulen, Jugend- und Familientherapeutische Beratungsstelle Regensburg, Stadtbücherei Regensburg, Staatliche Schulämter für den Landkreis und die Stadt Regensburg, Der Ministerialbeauftragte für die Gymnasien im Regierungsbezirk Oberpfalz, Der Ministerialbeauftragte für die Realschulen im Regierungsbezirk Oberpfalz, Der Fachbetreuer für Deutsch als Zweitsprache an Hauptschulen, Der Fachbetreuer für Deutsch als Zweitsprache an Grundschule**

## **Förderer des Projektes**

**Stiftung Mercator, Rotary Club Marc Aurel Regensburg, Stadt Regensburg, Stadt Neutraubling**

### **Internet**

[www.cgi.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Germanistik/daz](http://www.cgi.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Germanistik/daz)

[www.mercator-foerderunterricht.de](http://www.mercator-foerderunterricht.de)

[www.efms.de](http://www.efms.de)

---

<sup>1</sup> Teile des Artikels erscheinen im September im Tagungsband "Mehrsprachigkeit: Herausforderung für Wissenschaft und Unterricht: Forschung, Entwicklung und Praxis im Dialog" im Nachgang zur entsprechenden Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Sprachendidaktik (ÖGSD) vom 7.11.2009

<sup>2</sup> Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, Evaluation des Projekts der Stiftung Mercator. Kurzfassung. efms 2009: Europäisches Forum für Migrationsstudien, Institut an der Universität Bamberg, <http://www.efms.de>, Einleitung

<sup>3</sup> Europäisches Forum für Migrationsstudien efms, Institut an der Universität Bamberg, [www.efms.de](http://www.efms.de)

<sup>4</sup> efms 2009, S.10

<sup>5</sup> efms 2009, S.10

<sup>6</sup> efms 2009, S.12

<sup>7</sup> efms 2009, S.12

<sup>8</sup> efms 2009, S.14

### **Boller, Ulrike**

Universität Regensburg,  
Diplom-Lehrerin für Deutsch, Englisch und Deutsch als Fremdsprache,  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Professur Deutsch als Zweitsprache der Universität Regensburg,  
Institut für Germanistik  
[ulrike.boller@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:ulrike.boller@sprachlit.uni-regensburg.de)